



WIR IN BREMEN...

...haben schon immer einen Blick für das Besondere gehabt. Nicht umsonst haben wir es zu einer unserer vielfältigen Aufgaben gemacht, die schönen Künste und das Kunsthandwerk zu fördern.

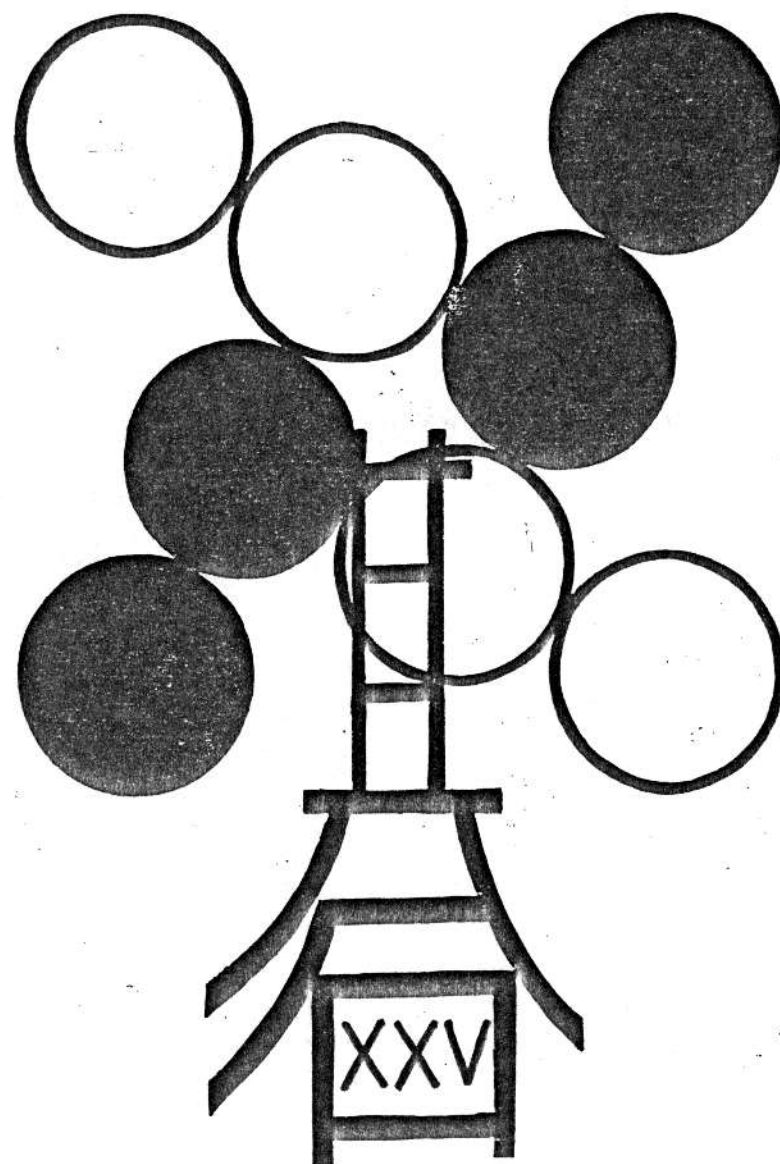
Aber wir unterstützen ebenso die verschiedenartigen Aktivitäten von Vereinen, denn sie fördern die Begegnung von Mensch zu Mensch und erfüllen somit eine bedeutende Funktion im gesellschaftlichen Leben.

Dieses Interesse pflegen wir, weil die Sparkasse in Bremen mit den Bremer Bürgern eng verbunden ist. Und als öffentliches Institut sind wir dem Gemeinwohl verpflichtet. Eine Aufgabe mit Tradition, die wir in Bremen gern erfüllen.

Ihre Bank:
Die Sparkasse in Bremen 

Windmühleki

Informationen des Bremer GO-Landesverbandes



Peter Schröder gewinnt HB-Haya-Championship 1989

Gruppe A		1	2	3	4	5	score	Pl.	Play-off
Yang Yu	2d	BL +A	JF -A	TH -A	TV +A	DP +A	3-2	3	JF > PS (+A)
Jochen Faßbender	2d	DP +A	YY +A	BL -A	TH +A	TV +A	4-1	1	PS
Thomas Heinsohn	1d	TH -A	DP -A	YY +A	JF -A	BL +A	3-2	2	TH > TH (+?)
Thomas Ventzien	1d	TH -A	BL -?	DP -2	YY -A	JF -A	0-5	6	HG
Dieter Pfenning	1k	JF -A	TH -A	TV +2	BL -A	YY -A	2-3	5	YY > YY (+A)
Bernd Lindner	4k	YY -A	TV +?	JF +A	DP +A	TH -A	3-2	4	KH

Gruppe	B	1	2	3	4	5	Score	Pl.	
Peter Schröder	5k	CR +A	HG +31	KH +A	SK -2	HH +?	4-1	1	HH > BL (+A)
Herbert Großmann	6k	HH +A	PS -31	CR +?	KH +?	SK +?	4-1	2	DF > CR (+A)
Kirsten Helmers	6k	SK +A	HH +A	PS -A	HG -?	CR -A	2-3	3	DF > TW (+?)
Sebastian Kenter	6k	KH -A	CR -A	HH -?	PS +2	HG -?	1-4	6	SK
Heike Hoffhenke	7k	HG -A	KH -A	SK +?	CR +?	PS +?	2-3	4	
Christian Ruf	12k	PS -A	SK +A	HG -?	HH -?	KH +A	2-3	5	

Sudden Death

TW
 DP > DP(+) > CR(+35) > CR(+A) > CR(+A) > CR(+A) > CR(+A) > CR(+A) > CR(+26) > CR(+11) > CR(+A) > PS(+A)
 CR HH BL KH YY HG TH JF PS

An drei Dienstag-Spielabenden (14., 21., 28. November) wurde die diesjährige HB-Haya-Championship ausgetragen, und zwar ohne den amtierenden Titelinhaber Hans Pietsch. Alle Partien - bis auf die erste im Sudden Death - fanden statt. Sämtliche Gruppen- sowie Play-off-Partien der Gleichplatzierten wurden am 14. November gespielt; bei einigen dieser Partien ist die Art des Resultates nicht überliefert (= ?).

Das Feld war mit einer durchschnittlichen Spielstärke von 3.75 Kyu das bisher stärkste bei einer HB-Haya-Ch'Ship. Auch die Gruppe A war ohne Hans recht stark besetzt, u.a. der neu in Bremen wohnende Chinese Yang Yu, Thomas Heinsch (HB-Haya-Champ von 1987) und der amtierende HB-Haya-Honinbo Bernd Lindner. Etwas überraschend für mich selbst konnte ich in diesem Feld Platz 1 erringen. Ebenfalls überraschend der 6.Platz mit 0-5 für Thomas Wentzien (letztes Jahr Platz 2 in Gruppe A), der wegen mangelnder Turnierpraxis in diesem Jahr echt "eingerostet" zu sein scheint.

Die Gruppe B gewann wiederum der letztjährige Vize-HB-Haya-Champ Peter Schröder. Die Plätze 3 bis 5 wurden nach Spielstärke vergeben, da alle drei betreffenden Spieler bei gleichem Score einmal untereinander gewonnen hatten.

Bei den sechs Play-off-Partien verloren zwei Spieler der Gruppe A, nämlich Dieter Pfennig und ich. Sebastian Kenter schied im Kampf der beiden 6. bereits aus.

Im Sudden Death kam dann der Auftritt des Newcomers Christian Ruf (der in seinen B-Gruppen-Partien nur unauffällig 2-3 abschnitt). Sage und schreibe acht Partien hintereinander konnte Christian gewinnen, bevor er in der dramatischen Final-Partie von Peter Schröder gestoppt wurde. Offensichtlich handelte es sich um eine dringend nach oben zu korrigierende Spielstärke (obwohl gerade nach dem Kyu-Cup HH um drei Grade verbessert), so daß der neue Vize-HB-Haya-Champ anschließend sofort um zwei Grade hochgestuft wurde. Die Go-liechten Glückwünsche und ein Go-Buch gingen an Peter Schröder. (Jo.Fa.)

Impressum WINDMÜHLEKI Nr.25 - Dezember 1989 (Auflage: 200)
Herausgeber: Go-Landesverband Bremen e.V.
c/o Dieter Pfennig
Kopenhagener-Str.89, 2820 Bremen 77
Tel.: 0421/632716
Main contributor & producer: Jo.Fa., Tel.: 0421/477434
Konto: Sparkasse Bremen, Konto-Nr. 1705 9460, BLZ 290 501 01
Preis: - Einzelheft 0.60DM (EB-LV-Mitglieder umsonst)
- Abc 4.80DM (4x im Jahr zur Drucksache)

Go in Bremen in den 90er Jahren

Nach den überaus erfolgreichen 80er Jahren (s. Bremer Go-Chronik in WiMu Nr.23) mit zahlreichen Aktivitäten stellt sich die Frage: Wie wird es in den 90ern weitergehen? Der LV-Vorstand hat sich zu diesem alle Mitglieder angehenden Thema Gedanken gemacht.

Gefahr: zu wenig Aktivisten

Das Grundproblem in jedem Go-Verband ist, ob sich genug Leute finden, die etwas organisieren, soll das Go-Leben nicht zum reinen "Daddeldasein" verelenden. Die Gefahr ist dabei aber groß, daß mit der Zeit sämtliche "Ämter" von ein oder zwei (dann überlasteten) Personen ausgeübt werden, während die große Masse der Go-Spieler natürlich nur spielen möchte. Scheidet dann plötzlich einer der Aktivisten aus, kann solch ein Verein fast dichtgemacht werden. Aus diesem Grund versucht der Bremer LV, möglichst 10 Aktivisten einsatzbereit zu haben (etwa 5 Vorstände und 5 weitere).

Große und kleine Aufgaben

Die Tätigkeitsbereiche im Bremer LV erstrecken sich von rein formalen Verbandsämtern (Vorsitz, Schriftführer, Kassenführung und -prüfung, Mitgliederverwaltung), über die "lebendigen" LV-Aufgaben (Organisation interner Turniere, Spielabendbetreuung, Anfängertraining, Material-Verkauf, Windmühle!, FR), bis zu DGOB-Aufgaben. Dabei kann man zwischen Aufgaben unterscheiden, die das ganze Jahr über zu erfüllen sind (z.B. Betreuung eines Spielabends) oder kurzfristiger Natur sind (z.B. Organisation der Bremer Schnell-Meisterschaft). All diese "Ämter" auf viele Schultern verteilt, ergeben einen gesunden LV.

Betrifft: Bremer Go-Turnier und andere LV-Turniere

Es war die einhellige Meinung aller Vorstände, die bisherigen Veranstaltungen (HB-Turnier, HB-GoM, HE-Liga, Kyu- und Schnell-Meisterschaft) möglichst auch in Zukunft durchzuführen. Außer dem Bremer Turnier habe ich alle anderen LV-Veranstaltungen oft immer allein organisiert; hier ist eine Unterstützung bzw. teilweise Ablösung nötig.

Das Bremer Go-Turnier ist stets von vielen Helfern abhängig (Turnierleitung, Küche, Schlafplätze). Es wird 1990 mangels Aktivisten nach dem jetzigen Planungsstand nur 1-tägig stattfinden (voraussichtlich Samstag, 24. Februar, Weserterrassen).



Begrenztes Budget

Mit nur wenigen hundert Mark, die dem LV pro Jahr zur freien Verfügung stehen, lassen sich keine großen Sprünge machen (z.B. Materialanschaffung). Da eine Erhöhung unserer attraktiv niedrigen Mitgliedsbeiträge weitgehend unpopulär ist, bleibt nur die Suche nach weiteren Sponsoren - ein Bereich, der auch in EB noch weiterentwickelt werden muß.

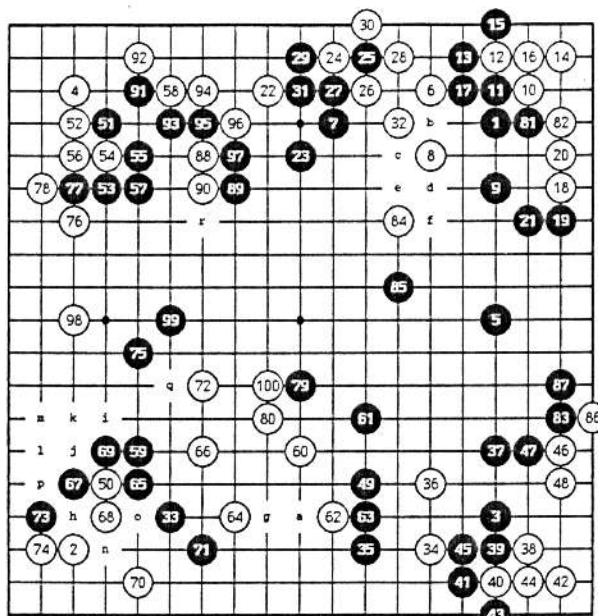
Bisherige Mitgliederentwicklung

Schließlich noch ein paar interessante Facts zur LV-Mitgliederentwicklung in der 80ern. Seit Gründung des LV's bis Ende 1989 (= 7 1/2 Jahre) gab es 115 Eintritte, davon 9 Frauen (= 8%). 53 dieser "80ern"-Mitglieder sind auch Anfang 1990 dabei. Von den 40 Gründungsmitgliedern sind noch 11 übrig. 21 der 115 Mitglieder (= 18%) wechselten in andere Go-Verbände, aber 33 von 115 (= 29%) verließen wegen Unlust den LV. Heißt das eigentlich, daß bei uns fast jeder dritte Go-Spieler kein richtiger Go-Lover ist? (Jo.Fa.)

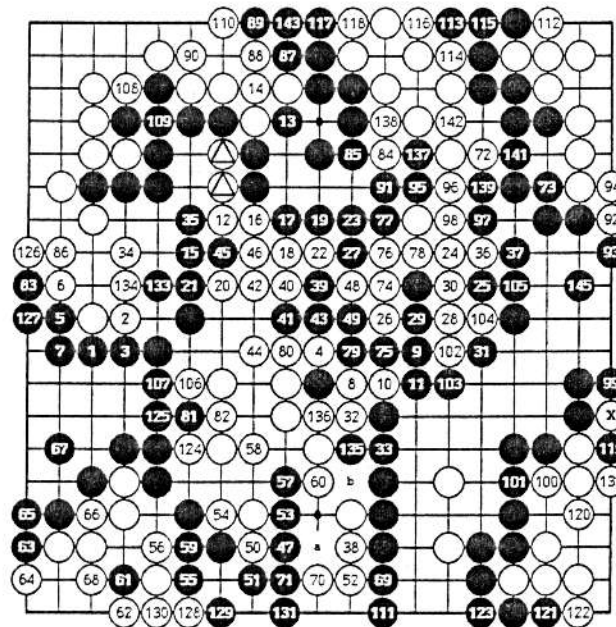
Volizahlende:	80,-	Wer	V:	68,-
Erwähigte:	50,-	Im	E:	46,-
Jugendliche:	24,-	Voraus	J:	20,-
Zweitwittgl:	20,-	Zahlit	Z:	16,-

Für 1990 betragen die Beitragssätze (Konto s. Impressum):

Wie noch heute Ihr Brief vom 19. April 1960 eingetroffen ist, haben wir auch heute noch keine Antwort erhalten.



Figur 1 (1-100)



Figur 2 (101-245)

140 = x 144 = 119

HB-GoM 1989

Runde 4

Schwarz:

Martin Bergmann (3-Dan)

Weiß:

Jochen Faßbender (2-Dan)

5% Komi

75+(10x30) Bedenkzeit

Ergebnis: S +3%

Dies ist die am knappsten ausgegangene Partie der HB-GoM 1989, die außerdem bemerkenswert ist, da W bereits mit Zug 60 seine 6. Gruppe auf's Brett baut. Entgegen dem bekannten Sprichwort ("Hast du sechs Gruppen, stirbt eine") überleben alle sechs w Gruppen. Kommentar bis W 68 nach Anmerkungen von H.P. (ausgearbeitet von Jo.Fa.), Rest von Jo.Fa.

Figur 1 (1-100)

W 18. W steht nun ziemlich niedrig.

S 19. Schlecht. Wir spielen das Fuseki - besser daher 33, W 69, S 'a'.

S 21. Zu früh. Ist ein Zug für's Mittelspiel.

W 22. Soll auf 34; der untere Rand ist wichtig.

S 25. Besser 26, W 95 mit viel Einfluß und Vorhand für S.

W 32. Ein bißchen langsam, aber nicht schlecht. W 32 kann aber auch sofort auf 34; falls dann S 32, so W 'b', S 'c', W 'd', S 'e', W 'f'.

S 33. Hans würde 58 vorziehen.

W 48. Hans ist mit der Spielweise von S am unteren und rechten Rand einverstanden, während ich mit den beiden identischen Joseki rechts oben und rechts unten zufrieden war, da diese das Sankrense 1-3-5 weitgehend zerstören.

S 49. Hat Qualitäten. Verhindert W 49.

W 58. Zu passiv. Eine sofortige Invasion am unteren Rand ist angebracht, ++++++

+++++ Fortsetzung Partie Bergmann - Faßbender

z.B. 'g'.

S 61. Besser sofort auf 69.

S 65. Immer noch sofort 69.

W 66. Ein besserer Punkt ist 79.

W 68. Wahrscheinlich ist 69 mit der Folge S 68, W 'h', S 'i', W 'j', S 'k', W 'l', S 'm', W 'n', S 'o', W 'p', S 'q'.

W 76 besser. Nach Hans ist die Sabaki-Truppe W 60-62-64-66 überlebensfähig.

W 88. Ob 97 genauer ist?

W 90. Mit 97, S 90 würde der s Einfluß gegen die W um 60 wachsen.

S 97. S kommt zum Schnitt, aber die beiden W 88-90 haben erhebliches Aji.

W 98. Das Herausziehen der beiden W 88-90 ist ein Timing-Problem. W 98 ist jedenfalls ein sehr großer Punkt im Mittelspiel.

S 99. Dieses Einfluß-Kosumi ist typisch für Martin's Spielweise (S 23 gehört zur gleichen Kategorie). Eine Alternative ist sicherlich 'r', was sehr dick (= stark mit Einfluß) ist.

W 100. Vielleicht ist der Peep 'k' möglich, aber W 100 ist eine Reaktion auf das s Einfluß-Kosumi 99. Außerdem möchte ich mit W 100 das Aji von W 88-90 weiterhin ausnutzen, obwohl dieses Aji durch S 99 schwächer geworden ist.

Figur 2 (101-245)

W 102. Vielleicht ist das Hane auf 107 besser, und sehr scharf wäre 103.

W 104. Eine weitere Vorbereitung für das Herausziehen der beiden markierten w Steine.

S 105. Vielleicht ist das Fangen der beiden markierten w Steine vorzuziehen.

W 108. W wird mit Sente sehr dick im Zentrum.

KURZMITTEILUNGEN

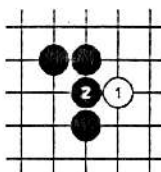
- * Hans Pietsch wurde (nur?) 4. bei den DM-End-Runden 1989 (16.-19.Nov.) und ist damit seinen DM-Titel von 1988 wieder los.
- * Ergänzung zu 'Go + Computer' in HB: Kirsten Helmers/Achim Klenke haben eine Kopie des Programms Goliath von Robert Rehm (auf Atari, 3½-Zoll-Diskette).
- * Nach Hans' Rücktritt aus dem LV-Vorstand fungiert Heike Hoffenke als LV-Kontakt-Adresse beim CLUB der Sparkasse Bremen.

Achtung: Terminänderung für LV-Kyu-Championship 1990

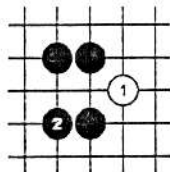
Aufgrund eines starken Zuwachses an Neumitgliedern im zweistelligen Kyu-Bereich wird die LV-Kyu-Championship 1990 auf den Monat März verschoben. Dieses kleine Turnier ist besonders für Spieler zwischen 10- und 20-Kyu gedacht. D.h., die 8 am niedrigsten eingestuftten Spielwilligen des LV nehmen teil. Nach drei Runden mit 40 Minuten (+ 4 Intervalle à 15 Sec. Byoyomi) Bedenkzeit bei regulärer Vorgabe erhält der Sieger ein Go-Buch (und Trostpreise für den 2.-4. Platz). Anmeldungen nimmt Dieter Pfennig und Jo.Fa. entgegen.

Mini-Lektion Tawari

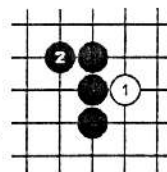
Tawari ist eine Analyse-Methode, die mittels Zugumstellung oder Wegnahme redundanter Steine die Grundstruktur bestimmter Positionen beleuchtet. Meistens genügen bereits kleine Sequenzen (2 bis 6 Züge), um mit Hilfe von Tawari fehlerhafte Züge, wie z.B. schlechte Form, Überkonzentration und falsche Richtung, nachzuweisen. Während der eigenen Partien praktiziert, kann die Tawari-Methode wertvolle Dienste erweisen.



Dia. 1:
schlecht für S



Dia. 2:
korrekt

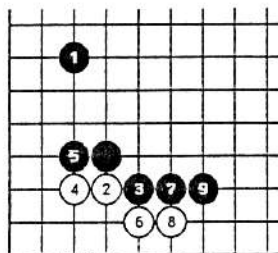


Dia. 3:
Tawari

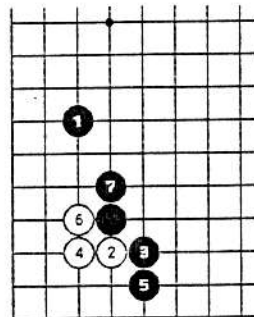
Dia. 1. Bekanntlich ist S 2 als Antwort auf den Peep W 1 schlechte Form, weil es ein leeres Dreieck ergibt. Man könnte auch sagen, daß W 1 direkt an der s Mauer nicht so gut steht, aber der s Stein oben links macht eine viel schlechtere Figur.

Dia. 2. Korrekt ist die Bambusverbindung S 2, was W 1 zu einem sehr schlechten Zug werden läßt, denn bei einem Bambus soll man nie peepen.

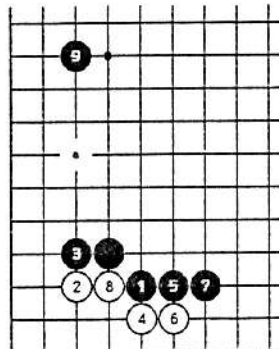
Dia. 3 (Tawari). Würde W das Tsuke W 1 an der s Dreier-Mauer spielen, käme S wohl nie auf die Idee, mit S 2 fortzusetzen. Aber genau dieses für S schlechte Ergebnis ist in Dia. 1 entstanden.



Dia. 4:
schlecht für S



Dia. 5: korrekt



Dia. 6: Tawari

Dia. 4. In Handicap-Partien kommt es vor, daß sich S mit dem großen Rosselsprung S 1 von seinem Vorgabestein auf 4/4 ausdehnt. Der Angriff W 2/W 4 ist Hamete und soll S dazu verleiten, seine Außenmauer in die falsche Richtung zu bauen. Oft kennt S nur S 5 als Fortsetzung. Es folgen W 6 bis S 9 - Züge, die auch vom normalen 3/3-Invasions-Joseki bekannt sind. W kann nun schon Tenuki spielen. Das Ergebnis ist schlecht für S, da S 1 viel zu nah an der s Einflußmauer steht.

Dia. 5. Das Sagari S 5 bestraft die Hamete-Züge W 2 und W 4. Nach W 6 und S 7 muß W erst noch in der Ecke leben.

S 1 ist nun gesunder Bestandteil des s Außeneinflusses.

Dia. 6 (Tawari). Angenommen, S spielt das Kosumi S 1, und es folgt die etwas seltsame Entwicklung bis W 8 (seltsam deshalb, weil der Vorgabestein und S 1 die Ecke schützen, und W 2 daher kaum zu erwarten ist). S hat W die Ecke nehmen lassen, spielt dafür aber nun die hervorragende Ausdehnung S 9. Diese Ausdehnung gehört natürlich nicht auf 'a' (wäre überkonzentriert). In Dia. 4 hat S jedoch (mit Zugumstellung) 'a' in Dia. 6 gespielt.

(Jo.Fa.)

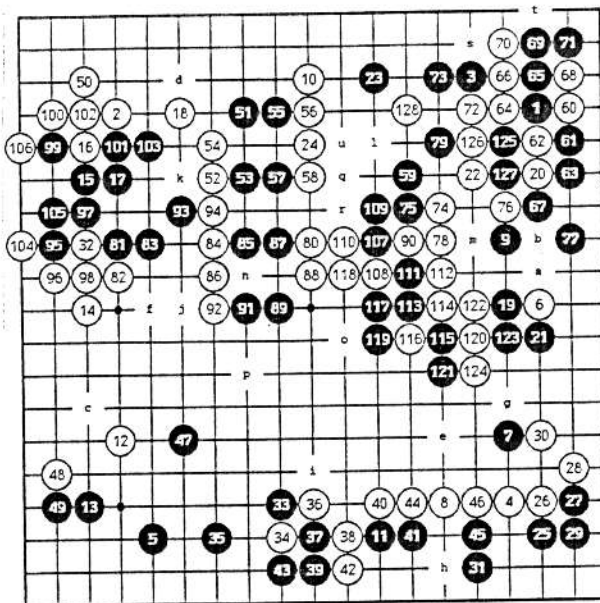
Go-Deutschland-Pokal 1989 aus Bremer Sicht

Name	Start-Grad		Cup-Gruppe		Pokal-Punkte(PP) in															FPF-	
	+ Verbess.	+ Platz	E	HE	H	K	KL	DO	ER	M	B	UL	ES	Sum	Score	%					
Ajeys	2k		B			0	-	-	-	-	-	-	-	10	2-3	40					
Benecke	15k		C			0	-	0	-	-	-	-	-	10	3-7	30					
Bergmann	3D		A			0	-	-	-	-	0	-	-	10	4-6	40					
Biesenack	10k		C			0	-	-	-	-	-	-	-	10	2-3	40					
Brendel	14k		C			0	-	-	-	-	-	-	-	10	2-3	40					
Buhmann	2k		B	79-143		2	-	-	-	-	-	-	-	12	3-2	60					
Dzaebel	1D	2D	A	27-38		0	4	-	-	0	-	-	-	14	8-7	53.3					
Ehrhardt	13k	9k	C	4-10		4	4	-	-	-	-	-	-	18	8-2	80					
Großmann	6k		B			0	-	-	-	-	-	-	-	10	2-3	40					
Heide	8k		B	79-143		-	2	-	-	-	-	-	-	12	3-2	60					
Helmers	8k	6k	B	8-10	6	0	2	-	-	2	-	-	0	10	15-10	60					
Herzmann	19k		C			0	-	-	-	-	-	-	-	10	1-4	20					
Heynatz	11k	9k	C	35-65		2	-	-	-	0	-	-	-	12	5-5	50					
Hoffhenke	8k	7k	B	44-77	0	4	0	-	-	0	-	-	0	14	12-13	48					
Hoffmann	12k		C	35-65		2	-	-	-	-	-	-	-	12	3-2	60					
Kenter	7k		B	79-143		0	2	-	-	-	-	-	-	12	4-6	40					
Klenke	2D		A	21-26	0	0	2	-	-	4	-	-	0	6	13-12	52					
Kroppach	7k		B			-	-	-	-	0	-	-	-	10	1-4	20					
Lang	7k		B			0	-	-	-	-	-	-	-	10	1-4	20					
Lindner	4k		B			-	-	-	-	-	-	-	0	10	2-3	40					
Maurer	3k		B			0	-	-	-	-	-	-	-	10	1-4	20					
Meyer	2D		A			0	-	0	-	-	-	-	-	10	4-6	40					
Naewe	2k		B			0	0	-	-	-	-	-	-	10	3-7	30					
Nagel	15k 10k		C	4-10		4	4	-	-	-	-	-	-	18	8-2	80					
Neuer	1k		B			0	-	-	-	-	-	-	-	10	1-4	20					
Pietsch	5D		A	4-7	2	2	4	2	-	-	-	4	-	14	17-8	68					
Rabe	14k		C			0	-	-	-	-	-	-	-	10	2-3	40					
Ruf	18k	9k	C	12-22		-	-	-	-	2	-	-	4	6	7-3	70					
Schaffenberg	10k	8k	C	35-65		0	2	-	-	0	-	-	-	12	7-8	46.7					
Schröder	7k	5k	B	3	0	4	4	2	-	-	0	-	2	14	21-14	60					
Steinkamp	1k		B			0	-	-	-	-	-	-	-	10	1-4	20					
Sulimma	25k		C			0	-	-	-	-	-	-	-	10	0-5	10					
Suling	1D		A			0	-	-	-	-	-	-	-	10	1-4	20					
Ventzien	1D		A			0	-	-	-	-	-	-	-	10	1-4	20					
Wichmann	14k		C			0	-	-	-	-	-	-	-	10	2-3	40					
Zschernitz	12k		C			0	-	-	-	-	-	-	-	10	1-4	20					

Über die Hälfte des LV HB - 36 Spieler - nahm am Deutschland-Pokal 1989 teil (1987: 27, 1988: 28). Allerdings gelang es lediglich 15 Bremern, zu punkten. 3 der 11 Cup-Turniere - KL, BB und UL - blieben ohne Bremer Beteiligung. Gleich in zwei Kategorien, nämlich 'fleißigster LV'er' und 'höchste Gewinn-Anzahl', hat Peter Schröder die Nase vorn, und zwar mit 7 Turnieren und 21 Siegen. Das beste %-Score (bei mehr als 1 Turnier) teilen sich Thomas Ehrhardt und Tobias Nagel mit je 80%.

Hier die HB-Top-10 der bisherigen 3 Pokal-Jahre (nach Gewinn-Anzahl und %-Score):

Name	Turnier-Partien		Anzahl
------	-----------------	--	--------



Turnier Dortmund 1989

Runde 5

Schwarz:
Reinhold Kerkhoff (5-Kyu)
Weiß:
Peter Schröder (5-Kyu)

5½ Komí
75/30 Bedenkzeit

Ergebnis: W + A

(1 - 128)

P.S. ist neben Hans der aktivste und erfolgreichste Pokal-Turnier-Teilnehmer des LV in 1989. Die hier gezeigte, leider nicht vollständig aufgezeichnete Partie läßt zumindest etwas von Peter's ruppigem Stil durchblicken, mit dem er sich bis zum 5-Kyu hochgekämpft hat. Züge ab S 129 sind nicht aufgezeichnet. W tötete später sogar noch die s Ecke rechts unten. Komm.: Jo.Fa.

V 6. Kann auch auf 'a', wonach W mit V 20 eine Grundausdehnung auf der 3. Reihe vor dem s Shimari droht. Am wichtigsten dürfte jedoch 13 sein, um das zweite s Shimari zu verhindern.

S 7. Sollte sofort auf 13.

S 9. Besser 'b'.

V 10. Verhindert einen s Doppelflügel vom s Shimari 1-3. Wichtiger ist aber 13.

V 14. Sollte auf den Hoshi-Punkt. Terwari-Hinweis: Wäre zuerst V 14, S 13 geschehen, hätte W hier wohl mit 'c' fortgesetzt (und nicht mit V 12).

S 15. Wahrscheinlich besser auf 'd' (wird von S 1-3 unterstützt). Ansonsten ist 'e' ein guter Punkt.

S 19. Sollte seinen beiden Steinen 15-17 mit 81 Form geben.

V 20. Clever. W hat in dieser Gegend viel Aji.

S 25. Groß, aber nicht so dringend. S sollte sich um das sich abzeichnende w Moyo "kümmern", z.B. mit 'f' flach halten.

V 32. Zu kleinkariert. Richtig ist 'f', um das Moyo aufzuspannen. Gut wäre auch die Stärkung der W um 4, z.B. mit 'g', was später auch auf W 'h' zielt.

V 34. Typisch für Peter's Rauferie-Stil. Eine ruhigere Spielweise ist z.B.

Tengen oder 'g'.

S 35. Besser ist das Nobi 36, um mehr Einfluß gegen die V um 4 zu bekommen.

S 43. Erst das Kikashi 'i', und dann sollte S mit 44 kontern.

W 44, W 46. Sehr dicke Züge.

W 50. Viel besser ist 'j' oder Tengen; W sollte sich freuen, wenn S auf 3/3 invadeiert.

S 51. Riecht nach Overplay. S sollte die w Anlage vorsichtig reduzieren, z.B. mit 53.

W 52. Besser 'k', S 53, V 'l'.

W 58. Besser 'l'.

W 60. Guter Probezug, um zu sehen, wie S reagiert.

S 61. Falls 68, so W 64.

S 63. Besser mit 68 dem W die Ecke verwehren.

W 72. Gute Form.

W 74. Besser 'm' ("Berühre nicht, was du angreifen willst").

S 77. Genauer ist 'b'.

S 79. Schwacher Peep. Korrekt ist 90.

S 81. Absolutes Overplay. Nun hat S drei schwache Gruppen. S muß mit 85 raus.

W 82. Am stärksten ist wohl das Magari 90.

W 84. Gutes Karami (splitting attack).

S 87. Korrekt ist 'n'.

+++++

+++++ Fortsetzung Partie Kerkhoff - Schröder

V 90. Gut. W kann die s Bambus-Gruppe zu V 92, wo W den Treppenbrecher 122 hat), ruhig entkommen lassen.

V 92. Etwas langsam. W soll mit 122 fortsetzen.

S 93ff. S nimmt sich nur Ko-Drohungen.

S 111. Plötzlich kommt S zu einem gefährlichen Gegenangriff (vgl. Kommentar

zu V 92, wo W den Treppenbrecher 122 hat). W 112. Vulgar. Besser 'o', was W 'p' droht.

S 125. Völlig daneben. S muß mit 'q', W 'r', S 's', W 't', S 'u' leben.

W 128. Besser 'l' (droht Schnitt) und anschließend mit 'o' ausbrechen.

Von Profi-Zügen lernen

Man kann nicht oft genug darauf hinweisen, daß das Studium von Profi-Partien einer der wirksamsten Wege ist, seine Spielstärke zu verbessern. Als Quellen sind *Kido*-Jahrbücher oder *Go World* zu empfehlen.

Die vom Nihon Ki-in (Japanischer Go-Verband) herausgegebenen *Kido*-Jahrbücher enthalten mehrere hundert Profi-Partien der wichtigsten japanischen Profi-Turniere eines Jahres. Die Partien werden in gewohnter Diagramm-Form dargestellt, d.h., selbst ohne Japanisch-Kenntnisse ist man nicht aufgeschmissen. Mit Hilfe der *Kido*-Jahrbücher läßt sich besonders das intuitive Training praktizieren, d.h. rein gefühlsmäßiges Nachspielen von Partien (oder z.B. nur Fuseki), ohne auf "lästige" Kommentare Rücksicht nehmen zu müssen. Dadurch erhöht sich ohne Zweifel der "professionelle Touch" in der eigenen Spielweise.

Dagegen sind in einem *Go World*-Heft durchschnittlich nur ca. 10 Profi-Partien enthalten, meistens aber intensiv kommentiert. Die vom Ishi Press-Verlag herausgegebene *Go World* ist das einzige professionelle Go-Magazin in englischer Sprache. Außer Partien sind auch noch viele andere interessante Beiträge enthalten. Die *Go World* ist für jeden Kyu, der echt stärker werden will, zu empfehlen; für Dan-Spieler sollte es eigentlich Pflicht-Lektüre sein. Ab 1990 soll die *Go World* auch über das DGoB-Zentral-Depot zu abonnieren sein.

Eine weitere Möglichkeit, Profi-Züge zu studieren, bilden die eigenen Simultan-Partien gegen Profis. Derartige Gelegenheiten sind natürlich selten genug. Die nebenstehende Partie stammt aus einer Partiensammlung von Hans, der entschuldigen möge, daß sie hier im WiKu doch noch veröffentlicht wird (Hans fand seine eigene Leistung in dieser Partie ziemlich schlecht).

Simultan-Partie

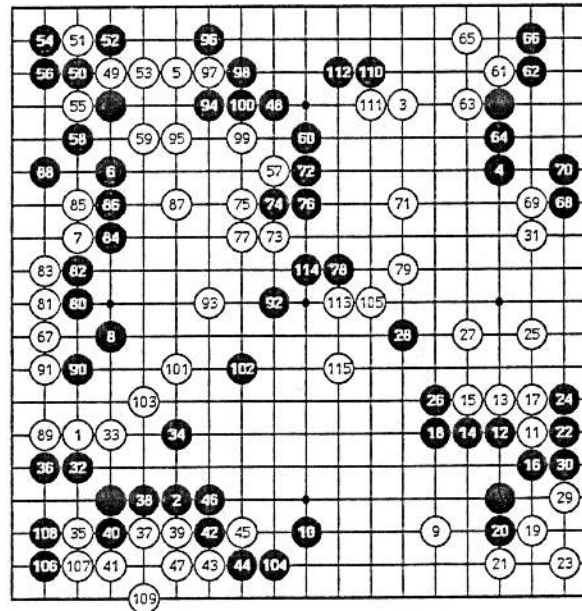
Ort: Nihon Ki-in, Tokyo
Datum: 7. Juni 1988

Weiß: Okubo Ichigen (Pro-9-Dan)
Schwarz: Hans Pietsch (4-Dan)

4 Vorgaben
Ergebnis: W + A

(1-115)

Der Nachspielende beachte alle w Züge (überall gute Form). Hans sah keine Sonne und mußte später aufgeben, da der 9-Dan seine Gruppe im oberen Zentrum tötete!

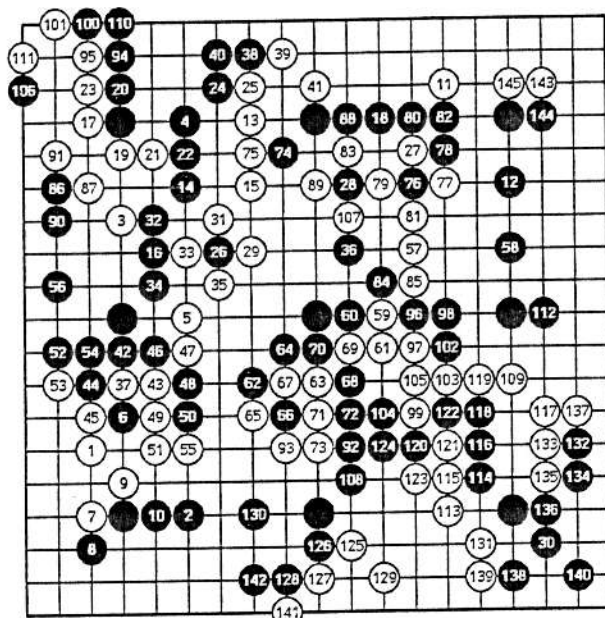


Cho Hun-hyun Profi-Weltmeister aller Klassen

Wie bereits bekannt, gewann Cho Hun-hyun Pro-9-Dan im Sommer dieses Jahres den 1. Ing-Cup - den am höchsten dotierten Profi-Titel der Welt, der zudem nur alle vier Jahre ausgespielt wird. Cho Hun-hyun ist nicht mit dem anderen koreanischen 9-Dan, Cho Chikun, zu verwechseln, der seit seiner Kindheit in Japan lebt und den höchsten japanischen Titel, den Kisei, mehrfach gewonnen hat. Cho Hun-hyun dominierte in den 80er Jahren in fast allen koreanischen Titeln und ist dort mit Abstand die Nr.1. Nach dem Ing-Cup-Sieg genießt Cho nun auch international einen hohen Ruf.

Vielleicht stellt sich der Leser die Frage, was das alles mit dem Bremer Go zu tun haben könnte. Die Antwort: nichts - außer, daß ich (Jo.Fa.) vor zehn Jahren beim EGoK '79 die Ehre gehabt habe, gegen Cho Hun-hyun in einer Simultanvorstellung spielen zu dürfen.

In dieser Simultanvorstellung spielte Cho gegen ca. 20 Spieler. Obwohl er damals noch nicht 9-Dan war, verlor er keine einzige Partie und blieb auch in allen anderen Simultanvorstellungen beim EGoK '79 ungeschlagen. Sobald ein Gegner aufgab, unterbrach Cho kurz seinen Rundgang und zeigte dem betreffenden Spieler, was falsch gelaufen war, indem er die Partie bis zur entscheidenden Stelle nachspielte. Im unten stehenden Kommentar zu meiner Partie sind auch einige dieser Cho-Anmerkungen enthalten.



W 11, W 13. Man beachte die schnelle Entwicklung und das Zusammenwirken mit W 3 und W 5.

W 15, W 17. W spielt außerhalb und innerhalb des (noch dünnen) S Einflusses.

W 29. W sucht mit dieser Gruppe die Berührung, um sich zu stärken.

S 30. Cho: Vollig unangebracht. Richt-

tig ist die Aufrechterhaltung des Druckes mit 35.

S 36. Cho: Falsch. Hier sollte 51 geschehen, und S steht sehr gut, während die W um 1 eine sehr schlechte Figur machen.

W 37. Ist ein High-Level-Tesuji zur Konsolidierung der W um 1

Simultan-Partie

EGoK 1979, Königswinter

Weiß:

Cho Hun-hyun (Pro-9-Dan)

Schwarz:

Jochen Faßbender (6-Kyu)

9 Vorgaben

Ergebnis: W +A

(1 - 145)

Fortsetzung Partie Cho - Faßbender

bei gleichzeitigem Angriff gegen alle S Steine im linken oberen Brettviertel.

S 46, S 48. Außerst unschöner Stil.

S 56. Ein überschwacher Zug. Korrekt ist nur ein Tenuki. Der Wert der ursprünglichen Vorgabe ist bereits stark reduziert.

W 57. Droht sowohl W 58 als auch W 59.

W 59. Versucht die S um 36 gegen den W Einflußwall 39-55 zu drücken ("Keima attacks").

S 62. Ein korrekter Fluchtzug ist 63;

die beiden S 48-50 sind bedeutungslos.

S 96. Versucht einen (vergeblichen) Gegenangriff.

S 104. Schlechte Form. Cho: Besser ist der Einwurf 105.

S 106. Cho: Hier war nur 107 richtig.

W 107. Dieses W Ponnuki hat spielentscheidenden Charakter.

W 143. Cho: Ab hier steht W klar auf Gewinn.

Züge ab S 146 weggelassen.

WINDMÜHLEKI-Inhalt (Nr.21-25)

Veranstaltungen

HB-Go-Meisterschaft

1988 210-211, 214-219, 234

1989 230, 240-243, 252-253

HB-(Gleichauf/Vorgabe)-Liga

1988 222

1989 230-231, 234-235, 243

LV-Kyu-Championship

1989 215, 224, 229, 232-233, 236, 246-247

1990 243, 253

HB-Haya-Championship

1988 219

1989 250

Go-Deutschland-Pokal

1988 223

1989 255

Turnier Wilhelmshaven

1989 231

Statistik

LV- u.a. Veranstaltungen

239

HB-Turnier-Go

1988 220-221

Hans Pietsch

1984-1989 224

Probleme

Leben&Tod, Verbindungen,

etc. 234-235

246-247

Partien

Benecke - Schaffens (LV-Kyu-Ch 89)

232-233

252-253

Bergmann - Faßbender (HB-GoM 89)

242-243

Bergmann - Horn (HB-GoM 89)

217

Bergmann - Pietsch (HB-GoM 88)

218-219

Bergmann - Pietsch (HB-GoM 88)

216, 215

Biesenack - Deter (LV-Kyu-Ch 89)

236

Biesenack - Schaffens (LV-Kyu-Ch 89)

229

Cho - Faßbender (EGoK 79)

258-259

Choi - Neuer (1988)

248

Deter - Biesenack (LV-Kyu-Ch 89)

236

Dzaebel - Pfennig (HB-GoM 89)

241

Faßbender - Bergmann (HB-GoM 89)

252-253

Faßbender - Cho (EGoK 79)

258-259

Faßbender - Feng (EGoK 88)

248

Feng - Faßbender (EGoK 88)

248

Heide - Helmers (EGoK 88)

212-213

Helmers - Heide (EGoK 88)

212-213

Horn - Bergmann (HB-GoM 89)

242-243

Kerkhoff - Schröder (Dortmund 89)

256-257

Klenke - Serard (EGoK 88)

227

Klenke - Ventzien (HB-GoM 88)

214-215

Kroppach - Soletti (London 88/89)

228

Neuer - Choi (1988)

248

Okubo - Pietsch (1988)

257

Pfennig - Dzaebel (HB-GoM 89)

241

Erscheinungs-

Nr. Datum Seiten

21 Nov. 1988 210-219

22 Feb. 1989 220-229

23 Jul. 1989 230-239

24 Nov. 1989 240-249

25 Dez. 1989 250-259

Sonstiges

Mini-Lektion Pinter 213

Die große Hans-Statistik;

5 Jahre Hans ... 224

Tesujis - Made in Bremen 234-235

Go und Computer in Bremen 235

Chronik der Bremer Go-Geschichte 237-239

Technische Go-Ausdrücke illustriert 244-245

Go in Bremen in den 90er Jahren 251

Mini-Lektion Tawari 254

Von Profi-Zügen lernen 257

Cho Hun-hyun

Profi-Weltmeister aller Klassen 258-259

Bisherige WiMu-Inhaltsverzeichnisse in WiMu Nr.11 + 20